Kunst und Künstler

Paul Wittgenstein kommt nach Wien

Der einarmige österreichische Pianist spielt im Schmidt-Konzert

Wien, 4. März (Eigenbericht). Der berühmte einarmige österreichische Pianist Paul Wittgenstein, der seit 1938 nicht mehr in Wien konzertierte, wird am 10. März in Wien ankommen, um im Schmidt-Gedächtniskonzert der Wiener Philharmoniker mitzuwirken. Der in Amerika lebende Pianist unternahm kürzlich eine Tournee durch England, wo ihn die Einladung der Wiener Philharmoniker erreicht hat. Paul Wittgenstein hat die Einladung angenommen und wird in dem Konzert der Wiener Philharmoniker die Beethoven-Variationen spielen, die Franz Schmidt speziell für den einarmigen Pianisten komponiert hatte. Das Konzert, das ohne Wiederholung am Sonntag, den 13. März, abends stattfindet und aus Anlaß des vor zehn Jahren erfolgten Todes Franz Schmidts gegeben wird, bringt ferner noch, gespielt von dem Organisten Franz Schütz, Präludium und Fuge in D-dur und die IV. Symphonie des österreichischen Meisters.

Paul Wittgenstein wurde 1887 in Österreich geboren und studierte bei Leschetitzky. Als er im Weltkrieg den rechten Arm verloren hatte, spezialisierte er sich mit ungeheurer Energie auf das Studium von Klavierwerken für die linke Hand allein, die zu diesem Zwecke vielfach erst geschrieben werden mußten. So haben außer Franz Schmidt auch Richard Strauß, Ravel und Sergej Bortkiewicz Werke für diesen Sonderfall geschaffen. Als Linkshandvirtuose errang sich Paul Wittgenstein Weltruhm. Schon vor 1938 führten ihn seine Tourneen durch ganz Europa, Kanada und die Vereinigten Staaten.

Fritzi Jauner-d'Albert eingetroffen

Wien, 4. März (Eigenbericht). Fritzi Jauner-d'Albert, die Witwe nach dem berühmten französischen Komponisten und Pianisten Eugen d'Albert, ist in Wien eingetroffen und wird im morgigen Studiokonzert der Gesellschaft der Musikfreunde das Klavierkonzert in E-dur ihres verstorbenen Mannes zum Vortrag bringen. Das Konzert, das von Professor Alois Melichar geleitet wird, bringt ferner beide Suiten von Ravels „Daphnis und Chloé" und die IV. Symphonie von Franz Schmidt. Es spielen die Wie-